

- Erinnerungstage der nächsten Woche.**
- 18. April 1864. Sturm auf Düppel. Gängender Sieg der Preußen über die dänische Armee.
 - 19. " 1529. Reichstag zu Speier.
 - " 1560. Pbil. Melancthon †.
 - " 1824. Lord Byron †.
 - 20. " 1632. Graf Tilly zu Ingolstadt †.
 - 21. " 1813. Goitz zur Errichtung des Landsturmes in Preußen.
 - 22. " 1564. Shafespeare *.
 - " 1616. Shafespeare †.
 - " 1828. König Albert von Sachsen *.
 - " 1848. Brangels Sieg über die Dänen bei Schleswig.
 - 24. " 1547. Schlacht bei Mühlberg.

Die Frauen im Dienste der Armenpflege.

Ende Januar dieses Jahres hat sich die Hauptversammlung der städtischen Armenverwaltung zu Elberfeld mit der Frage der Heranziehung von Frauen zur Armenpflege beschäftigt. Bekanntlich ist die Elberfelder Organisation der Armenpflege — ein Verdienst des Herrn Daniel von der Heydt — weit über die Grenzen unseres Vaterlandes hinaus berühmt. Sie basiert auf dem ausgeprochensten Prinzip der Selbstverwaltung und verfügt über eine kleine Arme opferwilliger Bürger aus allen Berufsständen und Religionen, welche mit unermüdlichem Eifer den hohen Geist der menschlichen Gesellschaft, die Armut, bekämpfen. Seine Einrichtungen ähnlicher Art hat die Elberfelder Verwaltung als Muster gebietet, hat doch erst kürzlich wieder die Haupt- und Residenzstadt Dresden ihre Armenpflege nach dem Elberfelder Vorbilde organisiert.

Doch Alles ist verbesserungsfähig und gerade das Gute trägt den Keim zur weiteren Ausbildung in sich. In Ausführung der Beschlüsse der Hauptversammlung der Armenverwaltung erließ letztere an alle Frauen und Jungfrauen Elberfelds einen Aufruf zur Theilnehmung an einer Versammlung, in welcher die Frage der Gründung eines Frauenvereins näher erörtert werden sollte. Diese Versammlung fand am 2. März in der Aula der höheren Mädchenschule statt. Das Besultat war die sofortige Gründung des Vereins; 146 Damen aus der Versammlung traten bei. Auch wurde ein Comité aus 20 Damen gewählt mit der Bestimmung, die Statuten des Vereins mit der Armenverwaltung zu beraten. Am 10. März wurde von dem provisorischen Comité der Entwurf eines allgemeinen Statuts, einer Geschäftsordnung für die Verwaltung und besonderer statutarischer Bestimmungen bezüglich zweier zunächst ins Auge gefassten Zweige der Vereinsthätigkeit, nämlich der Theilnehmung der Thürrötel und der Errichtung von Krippen festgestellt.

Eingang dieses Statuts des „Elberfelder Frauenvereins zur Unterstüzung Hilfsbedürftiger“ besteht aus. Unter der obigen Bezeichnung bildet sich in der Stadt Elberfeld ein Verein von Frauen und Jungfrauen aller Stände und Konfessionen zu dem Zweck, sich helfend und thätig in den Dienst der öffentlichen Armenpflege zu stellen. Er will in denjenigen Fällen außergewöhnlicher und dringender Hilfsbedürftigkeit, in welchen die städtische Armenverwaltung nach den Bestimmungen der Armenordnung und der Instruction für die Bezirksvorsteher und Armenpfleger nicht ausreichen kann, nach dem Maße seiner Mittel Hilfe gewähren; insbesondere stellt er sich die Aufgabe, durch zweckentsprechende Einrichtungen der Verarmung vorzubeugen und aus der Verarmung heraus zu eigener Erhebung des Unterhalts und zu bürgerlicher Selbstständigkeit zurückzuführen. Er will endlich der Thürrötel entgegenwirken. In seiner Organisation schließt sich der Frauenverein der Organisation der städtischen Armenverwaltung streng an. Es werden eben so viele Bezirke gebildet als städtische Armenbezirke bestehen, nach derselben örtlichen Begrenzung. Jedem Bezirke steht eine Bezirksvorsteherin vor, welche von einer Stellvertreterin und von Helfern unterstützt wird. Der Schlussatz des Statuts bestimmt noch, daß für den Fall einer Auflösung des Vereins das sämtliche Vereinsvermögen der Stadt Elberfeld zufällt; jedoch soll dasselbe, seiner ursprünglichen Bestimmung gemäß, nur zu außerordentlichen Unterstützungen in besonderen Nothfällen durch die städtische Armenverwaltung verwendet werden dürfen.

Die Bestimmungen, welche die Vereinsthätigkeit zur Theilnehmung der Thürrötel betreffen, sind denjenigen der nachst in anderen Städten bestehenden „Vereinen gegen Verarmung und Bettelei“ nachgebildet. Jedes Vereinsmitglied erhält ein Schild beifolgender Art, auf dem die Namen, welches zur Abwehr der Bettler dienen und die Theilnahme an dem Vereine dokumentiren soll. Dieser Theil der in Rede stehenden Bestimmungen, daß, wenn die Unterstüzung der Verarmten näher treten und mit der gewöhnlichen Sorgfalt die zweckmäßigsten Mittel der Hilfe erschöpfen und anwenden soll. Ebenso wird versprochen werden, wenn Mitglieder oder Freunde des Vereins oder die Organe der städtischen Armenverwaltung dem Vorstände oder den betreffenden Bezirksvorsteherinnen von Füllen verschämter Armut oder außergewöhnlicher Noth Mitteltheilung machen. Mit dem bisher entwickelten Programm würde der Verein den bestfälligen Frauen und Jungfrauen ein weites Feld der segensreichsten Thätigkeit eröffnen, verlangt doch

besonders die geschickte Ausführung der letztgenannten Bestimmungen einen großen Aufwand von Zeit und vor Allem eine richtige Beurtheilung und genaue Prüfung der häuslichen Verhältnisse. Trotzdem ist das Programm noch nicht erschöpft. Der Verein errichtet und unterhält vielmehr außerdem noch, wie es im Statut bestimmt ist, eine oder mehrere „Krippen“. Der Zweck dieser Anstalten ist, gesunde Kinder vom frühesten Lebensalter bis zum Alter von 3 Jahren, welche nachweislich hilfsbedürftigen Eltern ein Hinderniß im Erwerbe sind, den Tag über gegen eine geringe Vergütung in sorgsame Verwahrung und Pflege zu nehmen. Vorzugsweise sollen bei der Aufnahme diejenigen Fälle berücksichtigt werden, welche seitens der städtischen Armenverwaltung dem Vereine bezichtigt werden; jedoch bleibt es dem Vorstände vorbehalten, in Ausnahmefällen und bei dringender Noth auch andere Kinder aufzunehmen. Die Anstalten sollen von einem Aufsichtsrath überwacht werden.

Das brandenburgische Husarenregiment (Zieten'sche Husaren) Nr. 3. Zum 150jährigen Stiftungsfest.

(Aus der „Nord. Allg. Zig.“)

An Stelle des 1794 verabschiedeten Chefs, Generals von Eben, wurde Generalleutnant von Götting Chef des Regiments. — Auf besonderen Wunsch des Regimentskommandeurs Oberst von Esztop erhielten Ende 1794 auch die Heutenants von Sohr und von Korbshagen den Orden pour le mérite.

Das 2. Bataillon blieb vorläufig zur Besetzung der Grenze bei den Truppen des Generals Blücher in Westfalen. Das 1. Bataillon kehrte in seine Garnison Berlin zurück, wo es am 21. October 1795, nach mehrjähriger Abwesenheit, seinen Einzug hielt.

Während des jetzt für kurze Zeit eingetretenen Friedens wurde fleißig exercirt und geritten und die während der Kampagne gemachten Erfahrungen praktisch verwertet. Besonders schwierig waren die sogenannten Remonte-Transporte, da die Pferde aus den Wolbaugebenden — die Armee brauchte jährlich 2000 Pferde — unter den größten Schwierigkeiten geholt werden mußten. Der Heutenant von Sohr wurde, da er den ersten Transport glücklich und gesund — die meisten Thiere, die aus freie Umlaufen auf den Wolbau-Steppen gehöhnt waren, erkrankten und freipruten — nach Berlin gebracht, zum Desertern zu solchen Remonte-Transporten kommandirt.

Zu dem Corps, das im Frühjahr 1806 unter dem General von Kalreuth in Pommern gegen die Schweden zusammengedogen worden war, gehörte das zweite Bataillon. Dasselbe kehrte jedoch nach einigen Monaten in seine Garnison zurück.

Bei dem Ausbruch des Krieges im Jahre 1806 befand sich das Zieten-Husarenregiment in der Avantgarde der Hauptarmee, die der Herzog von Weimar führte. 40000 Mann fanden unter Blücher gegen Eisenach, 50000 Mann unter Jochenlose gegen die Saale und 70000 Mann unter dem Herzog von Weimar bei Erfurt. Die Avantgarde des Corps des Herzogs von Weimar in der Stärke von 12000 Mann, das detachirt wurde, um sich auf die rückwärtigen Verbindungen zu stützen und womöglich die für die Strategie wichtige Festung Königshofen zu nehmen, führte General von Rudorf. Zu dieser Avantgarde gehörte auch das Zieten-Husarenregiment. Infolge der unglücklichen Treffen Lauenzens bei Hof und Schleiz am 12. October bekam der Herzog von Weimar den Befehl, schleunigst über Gotha auf das Corps des Herzogs von Braunschweig, der Generalstabschef war, zu stoßen. Auf dem Marsche dahin hörten die Truppen auch die unglückliche Katastrophe bei Saalfeld, bei welcher Prinz Louis fernand bestimlich blieb. Der Tod dieses Prinzen, der mit dem Offizierscorps des Zieten-Husaren-Regiments sters in Verührung gekommen war, ging Allen sehr nahe. Das Detachement, als rechte Seitenkolonne zur Beobachtung der von Saalfeld kommenden Wege, auf dem Marsche nach Alenau, dem das Zieten-Husaren-Regiment angehörte, kommandirte der durch seine Strenge bekannte damalige Oberst v. York. Auf dem nun folgenden Marsche — leider waren die ganze Armee in der Doppelschlacht bei Jena und Auerstädt gänzlich geschlagen und dem gefallenen Oberbefehlshaber beide Augen ausgehossen — hatten die Husaren verschiedene Avantgardengefichte mit dem Feinde zu bestehen und auch glänzend gewonnen.

Am 31. October übernahm Blücher, nachdem man sich mit dessen Armee vereinigt hatte, den Oberbefehl. Nun begannen ganz entsehdliche Eilmärsche. Was nicht mitkam, blieb liegen. „Hinter Kriewitz“, erzählt ein Augenzeuge, „stellte sich unser Chef, General Rudorf, mit der Avantgarde, bestehend aus den 16 Eskadrons Zieten-Husaren-Regiments, 5 Eskadrons Dragoner und einigen Jägerkompagnien, auf, wobei die Zieten-Husaren die äußerste Spitze on echiquier bildeten. Drei feindliche Kavallerieregimenter folgten uns hart auf dem Fuße. Ein Colonel kam mit seinem Adjutanten und mehreren Trompetern zu unserm General, um zu parlamentiren, wobei die feindliche Armee immer näher auf uns anrückte. Der General von Rudorf wies ein solches Ansuchen aufs Bestimmteste ab. Die Heutenants von Rheinbaben und von Hedemann, der französischen Sprache mächtig, erklärten außerdem, er möge sich sofort ergeben. Darauf gab der General Befehl zu weiteren Vorwogen. Das erste Treffen zog ab und stellte sich einige 100 Schritte zurück auf. Der feindliche rechte Flügel überfiel bereits auf höchstens 30 Schritte die halben Eskadrons der Heutenants von Rheinbaben, Außen-

sterna und Hedemann. Letztere sahen die Gefahr auf so kurze Distanz, kommandirten zur Stelle zum Einmarsch, reißten augenblicklich, verfolgt, soweit sie konnten, ihren Vortheil. Da sah man, wie rechts der General Rudorf, Allen voran, an seinem großen blauen Mantel weit hin leuchtlich, mit dem ganzen Regiment und bläsenden Trompeten avancirte. Der Feind wurde auf allen Punkten geworfen, wobei Freund und Feind péle-méle wie gewöhnlich durcheinander geriethen. Nachdem der Feind kaum einige hundert Schritte auf's Hestigte verfolgt war, entfiel aus einem Gebüsch in seiner linken Flanke ein starkes Kanonen- und Kleingewehrfeuer, welches uns beiderseitig wohl gleich viel Schaden verursacht haben mochte. Außer einer Menge Gefangener nahm Rheinbaben den ersten Adjutanten Bernadotte's, der Unteroffizier Polansky von Zieten-Husaren-Regiment den Obersten der Pariser Husaren vor der Front seines Regiments gefangen; ja, es war nahe daran, daß wir den Marschall Bernadotte erwischt hätten. Da nun Alles sich vor der Kriewitz Schenke löste, ließ der General Rudorf zum Sammeln blasen, worauf wir ruhig unseren Rückzug fortsetzten und vom Feinde nur in weiter Entfernung beobachtet wurden.“

Der Rittmeister von Korbshagen wurde tödtlich verwundet. Er liegt auf dem Kriewitz Kirchhof begraben. Bei der Kapitulation Ulücks, das sich trotz aller heldenmüthigen Tapferkeit ergeben mußte, wurde auch das Zieten-Husaren-Regiment gefangen genommen. Viele Husaren aber entflohen unter den nachtheiligsten Umständen der Befangenschaft, da sie dieselbe nicht ertragen konnten.

Die Depot-Eskadron des Zieten-Husaren-Regiments hatte sich bei Zeiten noch nach Königsherg gerettet. Außerdem meldeten sich die Rangirten bei dem Zieten-Husaren-Regiment sehr zahlreich. Ferner einige das Remonte-Kommando unter Heutenant von Sohr glücklich dem Feinde. So kam es, daß, während die anderen bei Rastau verlorenen Regimenter nicht mehr in diesem Kriege zur Geltung kamen, die damaligen Zieten-Husaren noch vor Schluß des Jahres 1806 dem Feinde nochmals entgegengetreten konnten. Besonders müthig zeigte sich Heutenant von Sohr mit seinem Remonte-Transport, da er überall vom Feinde umgeben war. Am Anfang October hatte er in Ujez — 3 Unteroffiziere und 45 Husaren gehörten zu seinem Kommando — 210 Remonte für das Regiment erhalten und kam mit diesen Ende November in Weßlau mit einen Verluste von nur 6 Pferden an.

In klein Ruß bei Weßlau hatte Heutenant von Sohr am 19. November die Ehre, bei dem König sich persönlich melden zu können. Der König war sehr gnädig zu ihm. Die Königin Luise reichte ihm sogar mit den Worten: „Wenn Alle so entschlossen und müthig gehandelt hätten, wären wir nicht hier“ die Hand. Bald darauf wurde von Sohr Stabs-Rittmeister. In Weßlau besichtigte der König selbst die Remonten, welche ihm sehr gefielen. Durch Rangirte des Regiments war die Zahl der Husaren des Heutenants von Sohr so gestiegen, daß im Jahr 1807 eine Eskadron daraus gebildet werden konnte. Derselbe kam zum 2. Esztop'schen Corps und machte im Februar das Treffen bei Heilsberg und die verschiedenen Treffen an der Passarge mit. Kurze Zeit war die Eskadron einem Freicorps unter dem Kommando des Major v. d. Marwitz zugetheilt, kam aber bald darauf zu dem Corps des wieder ausgewechselten Generals von Blücher, das in Schwedisch-Pommern landen und von da den Franzosen in die Flanke fallen sollte. Das Corps Blücher's landete zunächst auf der Insel Rügen, kam von da aber wieder auf's Festland. Die Heutenants von Knobloch, von Thielemann und Graf von Wengersky wurden der Schwadron Sohr als Offiziere überwiehen.

Nach dem Tilsiter Frieden im Jahre 1807 erlitt das Rudorf'sche Husarenregiment eine Umformung.

Die eine Eskadron, die spätere erste des Regiments, war, wie erwähnt, theils aus denjenigen Leuten, die 1806 unter Heutenant von Sohr das Remontekommando bildeten, theils aus denen der Regimentsbagage, welche bei der für unsere Waffen so unglücklichen Kampagne gerettet wurden, gebildet worden. — Im Jahre 1807 erließ nun Fürst Blücher einen Aufruf an sämtliche im Lande sich aufhaltende ehemalige Unteroffiziere und Husaren des Rudorf'schen Regiments, sich in Treptow an der Rega zu stellen, damit auf Befehl Sr. Majestät das alte Regiment, welches in den letzten Kampagnen so sehr gelitten, wieder komplettirt werden könnte. Infolge dieses Aufrufes hatten sich 400 Mann gemeldet. 300 Mann konnten jedoch nur angenommen werden, weil diejenigen aus der Halberstädter und Magdeburger Gegend, welche Provinzen in Folge der Friedensbedingungen dem Feinde abgetreten worden waren, wieder entlassen werden mußten.

Aus diesen 300 Mann wurden zwei Schwadronen formirt. Die dazu erforderlichen Pferde wurden theils gekauft, theils von dem inzwischen aufgelösten v. d. Marwitz'schen Freicorps übernommen. Die Offiziere wurden vorläufig interimistisch zu diesen Schwadronen kommandirt. Zwei fernere Schwadronen wurden aus dem bedeutend stärkeren Depot des Regiments, welches von dem nachherigen Major v. Zieten nach Preußen geführt und durch die vom Heutenant v. Sohr geretteten Remonten vollkommen beritten gemacht worden war, sowie aus einer Anzahl gebienter alter Husaren, die sich zum Eintritt gemeldet hatten, gebildet. Da aber diese Schwadronen durch die Entlassung der aus der Halberstädter und Magdeburger Gegend gebürtigen Leute Manqueuents hatten, so wurden die in preussischen Diensten verbliebenen Leute vom Anspandischen Husarenbataillon „Bila“ den Schwadronen einverleibt. Im Jahre 1808 befahl nun Sr. Majestät, daß diese 4 neuen Schwadronen, welche bis

dahin noch „von Rudorff“ hießen, die Bezeichnung: „Brandenburgisches Husaren-Regiment“ führen sollen. Zu Schwadronen wurden die Majors v. Eßen und v. Hobe, die Mittelmeister v. Zieten und v. Söhr ernannt. Die Uniform blieb bis zur bald erfolgten Einführung derjenigen, die das Regiment zum Theil noch heute trägt, die frühere. Ebenfalls blieb bis dahin die Leute des Bilschen Bataillons ihre grüne Montur. 1809 rückte das neue Regiment in Berlin ein. Das heutige Zieten'sche Husarenregiment ist also nach Belagen das von 10 auf 4 Esadrons verminderte ehemalige Rudorff'sche Husarenregiment, das den alten Zieten bereits als Chef hatte. Bei der Formirung des Regiments hatten die Leutenants v. Kupfenjerna und v. Hedemann den Orden pour le mérite, die Unteroffiziere Schulz wegen Bravour bei der Belagerung von Kolberg, Köster für das Geseht bei Kriewitz und der Gefreite Borchmann für ein Schwärmel bei Marienwerder das Militärschwärzzeichen erster Klasse erhalten. Das Militärschwärzzeichen zweiter Klasse erhielten 8 Unteroffiziere resp. Husaren. Das Regiment verlor, weil der König die weithin leuchtende rote Uniform für Kriegszwecke unpraktisch hielt, den roten Dolman und bekam blaue Dolmans und Pelze mit 18 weißen Schnüren, rotem Stragen und Vorhof, eine Art Frack als Kopfbedeckung und weiße Beinkleider. Das reich verzierte Zaunzeug wurde als zu kostspielig abgeschafft, desgl. die alten Tigerfelde, die Adlerfägel und die Säbelstangen. Zwei Schwadronen des Brandenburgischen Husaren-Regiments standen in Preußen, zwei in Hannover. Im Sommer 1808 vereinigte sich diese 4 Schwadronen bei Freinort. Infolge der neuen Territorialeinteilung erhielt das Regiment im Gegensatz zum Schill'schen Husarenregiment, welches zweites Brandenburgisches Husarenregiment hieß, die Bezeichnung „Erstes Brandenburgisches Husarenregiment“. Als das Schill'sche Husarenregiment im April 1809 aus Berlin rückte, rückte das erste Brandenburgische Husarenregiment in Berlin ein. Nach Auflösung des Schill'schen Husarenregiments bekam das 1. Brandenburgische Husarenregiment wieder die Bezeichnung Brandenburgisches Husarenregiment.

Mittels folgender Rabinetsordre: „Jede Kompagnie und Esadron zc. beurlaubt 3-5 Mann und zieht an ihrer Stelle Kantonnisten ein, die nach einem resp. einigen Monaten entlassen und durch andere ersetzt werden.“ führte man, um in recht kurzer Zeit viele Mannschaften auszubilden, die sogenannten „Krümper“ ein. Die Ausbildung dieser „Krümper“, von denen per Kompagnie 35 und per Esadron 25 in den Kantons als Reserve bereit gestellt wurden, während der Rest für Reformationen zurückblieb, erforderte viel Geschick und Ausdauer. Als die Anzahl der Krümper bei den Regimenten überhand nahm, formirte man zur Ausbildung derselben pro Kompagnie resp. Esadron ein Depot von 2 Unteroffizieren und 25 Mann.

Im Jahre 1809 kehrte König Friedrich Wilhelm III. und Königin Luise von Königsberg nach Berlin zurück. Oberst v. Korswandt wurde zum Kommandeur des Brandenburgischen Husarenregiments ernannt. Bei der Einholung des schwer gepulverten Hirschkornes stand das Regiment vor dem Bernauer Thore in Parade. Am 7. Januar 1810 hatte das Regiment die erste Parade vor Sr. Majestät. Leider starb die unvergeßliche Königin aus Kummer über die traurigen, das Vaterland betreffenden Geschehnisse im Juli 1810. Das Regiment nahm, als die Leiche der erhabenen Frau von Hofen-Zyris, dem Sterbehaufe, in Berlin eintraf, an der Trauerparade an Lustgarten und auf dem Schloßplatz Theil. Major v. Hobe vom Brandenburgischen Husarenregiment und Major Romberg vom Westpreussischen Husarenregiment gaben die Waage bei der hohen Leiche.

Die Brandenburger Husaren wurden im Jahre 1811 viel zu Kommandos nach auswärts gebraucht. Nachdem Oberst v. Korswandt zum General und Brigadier befördert worden war, wurde der bisherige Chef der 2. Esadron, Major v. Hobe, zum Kommandeur des Regiments ernannt. Am 19. Juli 1811 rückte das Brandenburgische Husarenregiment in einer Stärke von nur 14 Offizieren, 30 Unteroffizieren, 12 Trompeten und 308 Mann mit 814 Pferden — es waren gerade eine größere Anzahl Offiziere, Mannschaften und Pferde theils abkommandirt, theils krank — über Bernau in seine vorläufigen Kantonnements, und zwar die 2. Esadron nebst Stad nach Neuhardt-Eberswalde, die 3. nach Angermünde, die 4. in die Dörfer bei Angermünde und die 1. nach Vierzenden. — Das Depot des Regiments wurde am 25. Juli in Schwedt gebildet und der Mittelmeister v. Sandrat, die Leutenants Graf v. Wenzersky und Mayer II. dazu kommandirt.

(Fortsetzung folgt.)

Kirchliche Anzeigen.

Getraute:
Marienparochie: Den 4. April der Droßkulentischer Predigermeister mit W. F. Harnisch. — Den 7. der Viktualienhändler Krönung mit H. W. R. Senf.
Ulrichsparochie: Den 2. April der Schlächtermeister Leßner in Berlin mit Ch. B. C. Gutzki. — Den 3. der Lehrer Sube in Gohls mit E. A. Heiligenstadt. — Den 4. der Handarbeiter Wagner mit R. A. Scheide genannt Wölfer. — Der Schuhmacher Eulenberg mit A. Schulze. — Der Schlosser Harnisch mit C. Bruchardt. — Der Handarbeiter Winkler mit Ch. F. C. Schröder. — Den 7. der Schlosser Wieg mit Ch. C. A. Tiendel. — Der herrschaftliche Diener Sommer mit R. E. Schaaf.
Domkirche: Den 3. April der Dr. phil. Pfeffer zu Berlin mit A. A. F. Eckleben.
Neumarkt: Den 3. April der prakt. Arzt Dr. med. Pott mit A. Kuntze. — Den 4. der Arbeiter Brumme mit A. Bau. — Der Wäucher Mündel mit C. Ebert.
Glauchau: Den 1. April der Pfarrer zu Wellin Leesch mit R. F. W. Schlemmer. — Den 4. der Schmied Müller mit F. A. Naumann. — Den 7. der Barbier Schüler mit H. M. Kreschmar.

Katholische Kirche: Den 29. März der Portier Besfelds mit M. E. E. Fluck.

Geborene und Getraute:
Marienparochie: Den 27. September 1879 dem Kaufmann Hampel ein S., Franz Kurt. — Den 9. Oktober dem Dienstmann Dillner eine T., Karoline Luise Anna. — Den 30. Dezember dem Schmiedemeister Wendert eine T., Anna Klara. — Den 5. Februar 1880 dem Kaufmann Weise ein S., Robert Rudolf Erich. — Dem Glasermeister Diege ein S., Paul Otto Max. — Den 14. dem Buchbindermeister Winkler ein S., Hugo Robert Max. — Den 20. dem Handschuh-Fabrikant Gröbner ein S., Alfred. — Den 5. März dem Handarbeiter Vorenzel ein S., Friedrich Hermann.

Ulrichsparochie: Den 18. November 1879 dem Modellstecher Jungl ein S., Richard Karl. — Den 21. Januar 1880 dem Kaufmann Reichart ein S., Gustav Friedrich Rudolf. — Den 14. Februar dem Kaufmann Böhr ein S., Rudolf Otto. — Den 27. dem Postsetzer Tröwig ein T., Henriette Erdmütte Martha.

Ulrichsparochie: Den 20. November 1877 dem Fellenhauermeister Herzberg ein S., Friedrich Emil Max. — Den 3. Oktober 1879 Demselben eine T., Klara Martha Frieda. — Den 26. Mai 1878 dem Kupferschmied Rother ein S., Friedrich. — Den 2. März 1880 Demselben ein S., Max. — Den 27. November 1879 dem Mechaniker Audenburg eine T., Klara.

Domkirche: Den 24. Juni 1879 dem Kaufmann Mann eine T., Johanna. — Den 23. Januar 1880 dem Kaufmann Rudolph eine T., Henriette Lucie Elisabeth.

Neumarkt: Den 28. August 1879 dem Arbeiter Raabe eine T., Wilhelmine Ida Bertha. — Den 8. Dezember dem Polizeiergeant Bergog ein S., Alexander Georg. — Den 16. Januar 1880 dem Fabrikarbeiter Kirchner ein S., Emil Franz Paul. — Den 21. Februar dem Postsetzer Wampe eine T., Elisabeth Hedwig Anna.

Glauchau: Den 7. Dezember 1879 dem Stärkefabrikant Frege ein S., Gustav Karl. — Den 11. Januar 1880 dem Bäckermeister Wihl Weber ein S., Walter. — Den 30. dem Wäucher Bruder eine T., Emilie Minna. — Den 13. Februar dem Bäckermeister Otto Weber ein S., Adolf Richard.

Katholische Kirche: Den 19. März eine unechel. T., Maria Katharina Anna.

Aus Halle und Umgegend.

— Im Bezirk der hiesigen kaiserlichen Ober-Post-Direktion sind im Monat März 6534 A 25 $\frac{1}{2}$ an Wechselstempel-Eingelommen, im ganzen Rechnungsjahre 87702 A 10 $\frac{1}{2}$, mehr 2594 A 50 $\frac{1}{2}$ als im verfloffenen.

Civilstand. Meldung vom 16. April.

Aufgeboren: Der Handelsmann M. Manasse und Ch. gesch. Silbermann, Dreierstraße 13. — Der Schmied C. Kemmerich, Wersburgerstraße 44, und B. Graefe, Rettgensteet. — Der Eisenbrecher E. Wunderlich, Feldstraße 1, und B. Wörig, hinterm Harz 9. — Der Schneider P. Bürger und A. Haage, Unterberg 5. — Der Kaufmann G. C. E. Meßmer, Halle, und M. F. C. Hebenstein, Colmar. — Der Maurer F. W. Wittenbecher und F. W. Thieme, Döllnitz.

Geboren: Dem Pferdehändler M. Welsch ein S., Magdeburgerstraße 26. — Dem Handarbeiter A. Besch ein S., Derglaucha 17. — Dem Handarbeiter J. Wiesner ein S., Ludwigsstraße 7. — Dem Fuhrherrn N. Pfannenberger eine T., Fleischergasse 33. — Dem Werkzeugmacher C. Kühme eine T., gr. Märkerstraße 23. — Dem Kernaacher E. Spengel eine T., Schillingstraße 3. — Dem Handarbeiter F. Schmidt ein S., Ludwigsstraße 10. — Ein unechel. S. eine unechel. T. Entb-Anthit.

Gestorben: Die Wittve Anna Dorothee Döling geb. Pfeffer, 87 J. 12. Altersschwäche, Hospital. — Des Arbeiter W. Dietrich T. Anna, 5 J. 2. M. 20 L. Crupp, Dörfenhaus. — Des Handarbeiters D. Stummel L. W. 70 J. todtgeb. — Schmerstraße 15. — Des Tischler F. Reinicke S., Hermann, 4 M. 26 L., Krämpfe, gr. Berlin 3. — Ein unechel. S. 1 M. 9 L., Atrophie, Weingärten 23.

Standesamt Giebichenstein.

Meldung vom 14. April.
Aufgeboren: Der Fleischermeister F. W. Frönicke und A. E. Müller, Erdkühle- und Giebichenstein.
Geschließung: Der Maurer S. F. Trebesius und J. F. Koch, Giebichenstein und Halle.
Gestorben: Des Fabrikarbeiters C. F. W. Förster gen. Bredow S., 4 J. 10 M. 11 L., Gehirnrämpfe, Reilstraße 25.

Meldung vom 16. April.

Geboren: Dem Restaurateur F. Eberig eine T., Wittenbergstraße 12. — Dem Malchinschlosser C. T. W. Dreschneider eine T., Beckstraße 3.

Aus der Provinz.

— Sr. Majestät der König hat dem Wundarzt zweiter Klasse und Geburtsshelfer W. Inselmann zu Niedersiedeleben im Kreise Wolmirstedt den königlichen Kronen-Orden vierter Klasse verliehen.

Handel und Verkehr.

Riga, 16. April. Die Passage bei Domesnees ist seit heute frei vom Eise; die rigarische Schifffahrt ist daher als erdnet zu betrachten.

Repertoire der Theater in Leipzig.

Samstag, den 18. April.
Neues Theater. „Tannhäuser.“ (A. Riemann als Gast).
Altes Theater. „Studiusus Vespign.“ „Die Brautkammer.“ „Carola-Theater.“ Zum 1. Male: „Wir Abgeordneten.“ Schwanz in 4 Akten von Dr. D. Blumenthal.

Literarisches.

Ein bei Moriz Rühl in Leipzig erschienenen Werkchen: **Das Beerenobst, Anleitung zur Kultur und Verwertung der Erdbeere, Himbeere, Stachelbeere, Johannisbeere zc.**, bearbeitet von Eugen S. Peter (Preis 1 M.) hat sich zum Aufzuge gefügt, zur Verbreitung dieses mit so geringem Mühe zu ziehenden Obstes in immer weitere Kreise möglichst beitragen, indem es auf die außerordentlichen Vortheile des Anbaues der Beerenfrüchte hinweist und in klar und verständlich geschriebener Weise die Anleitung zu einer bewährten und am wenigsten Kosten verursachenden Kultur derselben im Großen und Kleinen giebt. Außerdem behandelt es noch die Krankheiten und Feinde des Beerenobstes und die Mittel gegen dieselben sowie die Verwendung dieser Früchte zur Weinbereitung zc. — Es kann daher dieses Werkchen allen Landwirthen und sowohl den Besitzern von größeren Gartengrundstücken als auch denen der kleinsten Hausgärten empfohlen werden.

Vermischtes.

— Dem „Schwab-Mercur“ wird unterm 8. April aus Petersburg geschrieben: „Wie ich aus guter Quelle mittheilen kann, hat der Leibarzt Dr. Döplin auf direkte Forderung des Kaisers demselben vor einigen Tagen eröffnet, daß er kaum Hoffnung habe, daß die Kaiserin aus den 3 $\frac{1}{2}$ Wochen bevorstehende Winterzeit erleben würde. Der Kaiser ist in Folge dessen, wie leicht begreiflich, ungemain aufgeregt, was seine Umgebung nicht wenig ängstigt. Der Lebensprophes ist bei der hohen Kaiserin eigentlich nur noch hinsichtlich unterhalten und zwar durch Aufguss (Stichprophes) gemischt mit Sauerfisch und Terpentin, welches viermal des Tages, um 8 Uhr Morgens, 12 Uhr Mittags, 6 Uhr Nachmittags und 11 Uhr Abends einzuhalten muß. Die Chaiselounge, auf welcher die Kranke stets am Tage zu ruhen pflegt, wird viermal des Tages an den Tisch mit den Gasapparaten gerollt und die mit einer bequemen Vorrichtung zum Aufheben der verletzten Spitze des Schlauches der Kranken vor den Mund gehalten. Unter dem Einflusse dieser Gase, namentlich des Aufgusses, befindet sich die Kaiserin, wenn auch durch den starken Nervenreiz die verlassene Lebensfähigkeit immer von Neuem unterhalten wird, doch stets in einem gemäßigten, halb schlafähnlichen Zustande, so daß es unendlich wohl vorkommt, daß z. B. mitten beim Essen ihr der Löffel aus der Hand fällt und sie zurückfällt, um nach ein paar Minuten wieder für einige Momente aufzuwachen, wenn der beunruhigende Husten die Kranke erschlägt. Dr. Döplin besucht die Kaiserin viermal des Tages; für seinen Besuchen, den Dr. Alyshensky, ist in der Nähe der Zimmer der Kaiserin eine Wohnung eingerichtet, so daß dieser Tag und Nacht bei der Kaiserin sein kann.“

Wetterbericht vom 16. April 1880, 8 Uhr Morgens.

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. b. Meeressp. red. in Millimetern.	Wind.	Wetter.	Temperatur in °C. 5° C. — 4° C.
Aberdeen . . .	756.9	O., frisch	Regen ¹⁾	6,7
Kopenhagen . . .	761.0	still	hebel	5,4
Stockholm . . .	760.0	N.O., mäßig	wolklos	4,4
Oslo . . .	763.9	N.W., leicht	wolklos	—2
St. Petersburg . . .	744,7	N., leicht	bedekt	0,2
Coel . . .	748,8	W., leicht	heiter ²⁾	6,1
Brest . . .	767,5	WSW., schwach	halb bed. ³⁾	9,3
Genève . . .	756,7	S., leicht	halb bed.	10,0
Genève . . .	759,0	SO., leicht	hebel	5,7
Genève . . .	759,2	SO., leicht	halb bed.	10,3
Zürich . . .	760,7	N.W., still	heiter ²⁾	8,7
Neufchâtel . . .	759,8	NNW., leicht	bedekt ⁴⁾	4,4
Memel . . .	758,0	N., schwach	wolklos	8,1
Paris . . .	759,8	SSW., leicht	bedekt	9,3
Karlsruhe . . .	758,3	SW., leicht	wolklos	15,2
München . . .	759,1	N.O., still	wolklos	16,0
Wien . . .	763,4	still	wolklos	12,6
München . . .	760,6	SO., leicht	wolklos	13,1
Leipzig . . .	759,3	SSO., still	wolklos ⁵⁾	14,5
Berlin . . .	759,5	still	wolkig	12,7
Wien . . .	760,3	SO., still	heiter	10,8
Breslau . . .	760,2	S., still	wolklos ⁶⁾	12,2

¹⁾ Seegang mäßig. ²⁾ Seegang leicht. ³⁾ Seegang schwach. ⁴⁾ frisch hebel. ⁵⁾ Offener Nachmittags Gewitter mit Regen. ⁶⁾ Frau, gestern Nachmittag Regenfallener. ⁷⁾ Offener Nachmittags Regenfallener.

Anmerkung: Die Stationen sind in drei Gruppen geordnet: 1) Nord-Europa, 2) Mittel-Europa, 3) Süd-Europa. Innerhalb jeder Gruppe ist die Reihenfolge von West nach Ost eingezeichnet.

Uebersicht der Witterung.
Von den beiden, gestern erwähnten Depressionen hat sich die eine ostwärts nach Nordenland, die andere: nordwärts nach Irland fortbewegt. Innerhalb des Gebietes derselben herrschen theilweise harte Winde mit veränderlichem Wetter, wogegen die Luftbewegung in Central-Europa allgemein nur schwach ist. Ergiebige Regenfälle sind an dem Tage der westlichen Depression eingetreten, doch sind in fast ganz Europa (mit Ausnahme des Südwestens) vereinzelte geringe Niederfälle, sowie in Ost-Europa am Nachmittage Gewitter vorgekommen. Im Ost-Europa und südlichen Frankreich ist die Temperatur beträchtlich gesunken, sonst wenig verändert. Nizza: Nordost, mäßig, bedekt, plus 18,5 Grad.
(D. A. A.)

Berlin, 17. April. (Telegr.) Reichstag.

Zweite Beratung. Verlängerung des Socialistengesetzes. Der Antrag des Abg. Wintergode, die hiesigen, von Socialisten hierzu gestellten Anträge, nicht einzeln, sondern verbunden zu beraten, wird angenommen. Dasselbe widerspricht lebhaft und erklärte, seine Freunde hätten diese Anträge gestellt, um ausdrücklich zu Worte zu kommen.

Rom, 16. April. (Berl. Tagebl.) Kriegeminister Vonelli verließ während der Kriegsbudget-Debatte in der Kammer: „Stafen, obgleich es durchaus friedfertig gesinnt, mußte zu einem Vertheidigungsstrategie hinlänglich gerüstet sein.“

Bekanntmachung.

Die Handelstammer wird Freitag den 23. April cr., um 2 Uhr Nachmittags im Stadterordnetenfaale des hiesigen Rathhauses eine öffentliche Plenaritzung abhalten, deren Tagesordnung wie folgt festgesetzt ist:

1. Geschäftliche Mittheilungen, Ref. der Vorsitzende.
2. Die Börsen- und Quittungsteuer, Ref. Herr Stecher.
3. Verkehrsangelegenheiten (Eisenbahntouren etc.), Ref. Herr Ernst.
4. Beschlußfassung wegen event. Neubearbeitung des Handelsabkommens, Ref. Herr Böhme.
5. Das Arrestverfahren nach der neuen Konturordnung, Ref. Herr Brandt.

Halle a. S., den 17. April 1880.

Hôtel zum Kronprinz.

Montag den 19. April Abends 8 Uhr
Vortrag des Afrika-Reisenden
Gerhard Rohlf's

über seine letzte Expedition nach Kufra: Gefangennahme, Ausplünderung und Befreiung.
Billets à 1 M. 50 ¢ im Hôtel zum Kronprinz, Schülerbillets 50 ¢



Neues Theater.

Caplostro-Theater.
Director **B. Schenk**,
größter Zauberer u. Geisterführer der Schatzzeit.
Bei gut besetztem Orchester.
Heute Sonntag den 18. April
Grosse
aussergewöhnliche Vorstellung.
Viel Neues
in Zauberei, Magic, Physik, Optik, Hydrantik, Musik, Klopffesterei, Reize um die Erde etc.

Billets zu ermäßigten Preisen sind in den Handlungen der Herren Steinbrecher & Jasper und F. C. Vogel, gr. Ulrichstraße 4, zu haben. — Reservirter Platz 60 ¢, 2. Platz 40 ¢ — Anfang 8 Uhr. Aufführung 7 Uhr.
Morgen Montag 8 Uhr brillante Vorstellung.

Concert-Haus.

Sonntag den 18. April von Nachmittag 4 Uhr an
gr. Tanzmusik, Abends 8 Uhr gr. BALL.
R. Hielscher.

Müller's Belle vue.

Heute Sonntag den 18. d. Mts.
Zwei grosse Extra-Militär-Concerte
von der Kapelle des Thüringischen Infanterie-Regiments Nr. 12 unter Leitung des Kapellmeisters Herrn **Schütz**.
Anfang des 1. Concerts Nachm. 4 Uhr, Anfang des 2. Concerts Abends 7 1/2 Uhr.
Entrée à Person 30 ¢

Das Nachmittagsconcert findet bei günstiger Witterung im Garten statt.
Nach dem Abendconcert
Ballmusik mit freier Nacht
von obiger Kapelle. **F. Müller.**

Goldener Hirsch.

Sonntag den 18. April
Garten-Eröffnung.
f. Bayerisch und f. Crostizer Lagerbier, Döllnitzer Gose vorzüglich. Um geneigten Zuspruch bittet
C. Ermes.

Fr. Kohl's Restaurant.

Hält seinen freundlichen Garten geneigtem Besuch bestens empfohlen.
Stets reichhaltige Speisekarte. Sonntag Cracauer Bockbier à Seidel 15 Pf. und Speckkuchen.

Harz 48. Moritzburg. Harz 48.

Heute Sonntag Nachmittag 4 Uhr
groses Garten-Concert.
Entrée frei.
Von Abends 7 Uhr an
Ball mit freier Nacht.
Empfehle kräftigen Mittagstisch pro Woche 3 M. **A. Moritz.**

Hesse's Restaurant,

Merseburgerstraße 9.
Heute Sonnabend und Morgen Sonntag
Bockbier.
Sonntag von früh 9 Uhr Speckfuchen.
J. Hesse.

Gasthaus „Zum Guttenberg“.

Königsstraße 20c, empfiehlt
Bayerisches Bier von J. G. Relf (Kurz) in Nürnberg und Lagerbier von W. Rauchfuss.
Neues Billard.
F. W. Matze.

Kaiser-Wilhelms-Halle.

In 6 bis 7 Stunden lehre Damen und Herren jeden Alters sämtliche Tänze.
A. Hardegen, Klausthorstr. 7, II.
Wer ertheilt Zither-Unterricht? Offert. erbeten
alter Markt 2, II.

Pelzsachen

übernimmt zur Conserverung, Garantie gegen Motten, Verwitterung der Feder-Assecuranz.
Emil Franke,
Markt u. Kleinmiedens-Gäß.

Pelzsachen

übernimmt zum Conservern
C. Jacob, Markt 18.

Das meiste Geld

für getragene Winterüberzieher kauft
Otto Knoll, Schülershof 21.

Verein für Volkswohl.

Die Ausschuss-Mitglieder der 4. Abteilung werden gebeten, Donnerstag den 22. April Abends 6 Uhr zu einer Konferenz in die Talspe zu kommen.
Der Vorstand.

L. Bürger-Krankenkasse.

General-Versammlung Dienstag den 20. d. Mts. Abends 8 Uhr im Restaurant Meyer, Leipzigerstraße 81.
Tagesordnung: 1) Rechnungslegung. 2) Vorstellung der neuereiterten Mitglieder. 3) Antrag über Erhöhung der Unterstützung bei Sterbefällen. 4) Geschäftliches.
Der Vorstand.

Schuhmacher-Innung.

Montag den 19. April Nachmittags 4 Uhr im Innungslocale, kl. Klausstraße 8.
1) Aufnahme der Lehrlinge.
2) Rechnungslegung der Kranken- u. Sterbe-Unterstützungs-Kasse.
3) Geschäftliches.

Turnverein „Friesen“
Sonntag den 18. April cr. Ab. 8 Uhr im Vereinslocale „Kaiser-Wilhelms-Halle“
Generalversammlung.

„Melodie.“

Montag den 19. April
Übungsstunde.

Restauration alte Post,

bisheriger Hall. Actien-Bier-Anschaut.
Sonntag früh
Speckkuchen, hochfein. Hall. Actien-Bier,
à Seidel 13 Pf.,
anfast des köstlichen Stammbrühstücks permanenten Frühstücks mit reichlicher Auswahl vorrefriger kalter Speisen, u. a. delicate Frühwürsten, à Seidel incl. Bröden 10 ¢ empfiehlt
C. A. Besser, Trattner.

Kaye's Restaurant,

(früher Nesse, Poststraße),
empfehle einen guten kräftigen Mittagstisch, 4 Gänge 75 Pf., sowie Früh- u. Abendstamm à 30 ¢.
Heute Sonntag früh Speckfuchen und frischen Anstich Berliner Pagenhofer.
Halle'sches Actien-Bier hochfein und eine ff. Berliner Weize.

Eremitage.

Heute Sonntag von 4 Uhr an
Frei-Concert,
von 7 Uhr an Tanzmusik auf neugebaultem Saale. Empfehle mein freundliches Gartenlocal zur gefälligen Benutzung. Große Schaul für 6-8 Kinder, Turngeräth, Kegelsbahn, Chamagner-Weißbier, à Glas 13 ¢, B. Rauchfuß'sches Lagerbier.
Ein flatter Kellner wird gesucht.

Zum Fürstengarten,

Urbauerstraße 9.
Heute Sonntag früh Speckfuchen.
F. Schiepe.

Straburger Keller,

gr. Schlamm 1.
Heute Sonntag früh von 9 Uhr an Speckfuchen, Bier ff.
C. Mahter.

Gesellschaftshaus Diemitz.

Heute Sonntag früh 9 Uhr
Speckfuchen,
sowie frischen Metz- und Caffeebraten.
M. Hofmann.

Stadtpark

empfehle Berliner Weissbier.

1/2 Ctr. gebröthete Bisquit-Kar-
toffeln verkauft
Frauenstr. 7.

Alte Kinderwagen

werden schnell und sauber reparirt.
S. Boerner, gr. Schlamm 10a.

Grude-Coats

sowie sämtliche Brennmaterialien billigst wie bekannt bei
J. Kluge, Aufgasse.

Pumpen und Knochen

jedes Quantum wird gut bezahlt.
J. Kluge, Aufgasse.

1 Schloßer, 1 Bantischler, ordentliche Arbeiter, sofort gesucht
Breitestr. 20.

Ein Hausbursche von 16-17 Jahren wird gesucht
Breitestr. 8.

Ein fleißiges, ehrliches Mädchen findet sofort oder 1. Mai Dienst
Leipzigerstr. 83 i. U.

Ein Mädchen, im Schneidern geübt, sucht
kl. Schloßgasse 8, I.

Nächst, Mädchen für Küche u. Haus, Kinder- u. Viehmädchen finden sof. u.
1. Mai Dienst durch

Fr. Wendler, Trüdel 9.

Sonntag früh Speckfuchen.
G. Schimpf, gr. Ulrichstraße 50.

Heute Sonntag frischen Speckfuchen bei
A. Scope, Landwehrstraße 16.

Maille.

Sonntag Speckfuchen. Bier ff.
Gente.

Halloria

empfehle seinen Mittagstisch von 12 bis 2 Uhr im Abonnement.

Zimmer-Gewerk.

General-Versammlung Dienstag den 20. April Abds. 8 Uhr auf der Herberge wegen Quartal-Angelegenheiten. D. Vorstand.

Bekanntmachung.

1 Mark Gehalt aus dem Vergleich in Sachen V. / D. sind durch Herrn Schiedsmann Heuber (V. Bezirk) zur Armenkasse bezahlt.
Halle, den 14. April 1880.

Die Armen-Direktion.

Bekanntmachung.

20 Mark Gehalt aus dem Vergleich in Sachen Sch. / B. sind durch den Schiedsmann des IX. Bezirks, Herrn Gannittus, zur Armenkasse bezahlt.
Halle, den 14. April 1880.

Die Armen-Direktion.

100 000 Mark

sind in Beträgen von 3000-18000 M. gegen gute Hypothek theils sofort, theils zum 1. Juli cr. durch mich anzuleihen.
Justizrath **Krukenberg.**

Familien-Nachrichten.

Statt besonderer Meldung.

In der vorigen Nacht wurde uns ein kräftiger Knabe geboren.

Halle, den 17. April 1880.

Prof. Dr. **Georg Friedrich** und Frau geb. **Goedeke.**

Todes-Anzeige.

Heute Nachmittag 5 1/2 Uhr starb mein lieber Mann, Daniel und Schwager, der Buchbinder **Carl Kunzmann** in seinem 77. Lebensjahre. Um stilles Beileid bitten
die trauernden Hinterbliebenen.

Halle, den 16. April 1880.

Heute früh 6 Uhr starb unerwartet mein lieber Mann, unser guter Vater und Bruder, der Radlermeister **Carl Gaudig**.

Um stilles Beileid bitten
die trauernden Hinterbliebenen.

Halle a/S., den 17. April 1880.

Die Beerdigung findet Montag Nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause, Klausthorstraße 21, aus statt.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 5 1/2 Uhr starb nach längerem Leiden sanft und ruhig unsere gute Mutter, Schwieger- und Großmutter, Witwe **Boigt** geb. **Dietz** in ihrem 88. Lebensjahre. Um stille Theilnahme bitten
Halle, den 17. April 1880.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten zur traurigen Nachricht, daß am 16. d. Mts. meine gute Frau, unsere liebe Mutter u. Schwester **Auguste Föhre** geb. **Sint** sanft und ruhig entschlafen ist.
Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittags 3 1/2 Uhr vom Trauerhause aus statt.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Stroh-, Filz- und Cylinderhüte, Mützen, Schläpfe empfehlen billigt **Gehr. Zuber.** Auch werden dasselbst Filz- und Strohhüte gefärbt und gewaschen.

Bekanntmachung.

Nach dem von der städtischen Behörde festgestellten Haushaltsplane wird die Kommunalsteuer für das Rechnungsjahr vom 1. April 1880 bis Ende März 1881, wie im Vorjahre, durch einen Zuschlag von 100 Prozent zur Staatsklassen- und klassifizierten Einkommensteuer, die Grund- und Miethsteuer dagegen mit 2 1/2 Prozent vom Nutzungss- und 5 Prozent vom Miethwerthe der Grundstücke erhoben werden.

An Klassensteuer sind nach der von dem Herrn Finanzminister bewirkten Festsetzung für 1880/81 nur 2 M. 88 Pf. auf jede 3 Mark der veranlagten Jahressteuer zu entrichten.

Bei der Gemeindeeinkommensteuer wird dieser Erlass nicht gewährt, vielmehr sind hier die vollen Einheitsätze einzuzahlen.

Dies wird hierdurch mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die Steuerzettel in den nächsten Tagen ausgereicht werden und die darauf vermerkten Beträge in zmonatlichen Raten im Voraus und zwar für die Monate April und Mai unmittelbar nach Empfang des Steuerzettels, für die übrigen Monate dagegen jedesmal bis zum 20ten des ersten Monats bei Vermeidung des kostenpflichtigen Zwangsverfahrens an unsere Kämmererei II abzuführen sind.

Durch etwa erhobene Reklamationen dürfen die Zahlungen nicht aufgehalten, sie müssen vielmehr vorbehaltlich der späteren Ausgleichung pünktlich geleistet werden.
Halle a/S., den 13. April 1880.
Der Magistrat.
v. D. B.

Bekanntmachung.

In Folge Todesfalles resp. Niederlegung von Mandaten haben für die Stadtverordneten-Versammlung Ersatzwahlen stattgefunden und zwar

- in der I. Abtheilung an Stelle des Rentier Zörn auf die bis Ende 1881 laufende Wahlperiode;
- in der II. Abtheilung an Stelle des Rentier Hüffer auf dieselbe Zeit, und an Stelle des Dr. med. Beck auf die bis Ende 1883 laufende Wahlperiode;
- in der III. Abtheilung im I. Wahlbezirk an Stelle des Oberlehrer Dr. Richter auf die bis Ende 1883 laufende Wahlperiode.

Zu diesen Wahlen haben wir die nachstehenden Termine anberaumt und laden die Wahlberechtigten hierdurch ein, im Stadtverordneten-Saale zu erscheinen und ihre Stimmen abzugeben und zwar

1. die Wahlberechtigten der I. Abtheilung am Montag den 19. April cr. Vormittags 11—1 Uhr,
2. die Wahlberechtigten der II. Abtheilung a) zur Ersatzwahl für den verstorbenen Rentier Hüffer am Dienstag den 20. April cr. Vormittags 11—1 Uhr, b) zur Ersatzwahl für den Dr. med. Beck am Freitag den 23. April cr. Vormittags 11—1 Uhr,
3. die Wahlberechtigten des ersten Bezirkes der III. Abtheilung am Donnerstag den 22. April cr. Vormittags 11—1 Uhr.

Schließlich machen wir darauf aufmerksam, daß, da die Wählerliste den gesetzlichen Bestimmungen gemäß bereits im Anli vorigen Jahres aufgestellt, beziehentlich berichtigt ist, auf inzwischen eingetretene Wohnungsveränderungen keine Rücksicht genommen werden kann. Auch werden zu den anberaumten Wahlen besondere Einladungen den Wählern nicht zugestellt werden, die Wähler jedoch ersucht, die ihnen zur Ergänzungswahl der Stadtverordneten-Versammlung im November vorigen Jahres zugestellten Einladungen, soweit sie noch vorhanden sind, zur Wahl mitzubringen.
Halle a/S., den 31. März 1880.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Polizei-Sergeant Bergzog, welcher den 22. District beaufsichtigt, wohnt jetzt Bernburgerstraße 29.
Halle a/S., den 13. April 1880.
Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

In der Gemeinde Wury ist am 13. d. Mts. ein der Tollwuth dringend verdächtiger Hund getödtet worden.
Es wird daher auf Grund des § 50 des Gesetzes vom 25. Juni 1875 im Amtsbezirke Brachstedt die Befreiung der Hunde für die Dauer von 3 Monaten polizeilich angeordnet.
Brachstedt, den 14. April 1880.
Der Amts-Vorsteher.

Gänzlicher Möbel-Ausverkauf

wegen Erbregulirung in H. Diessner's Möbelmagazin, Brüderstr. 13, zum Selbstkostenpreis, Zheilzahlung gestattet.

„Iduna“

Lebens-, Penfions- und Leibrenten-Versicherungs-Gesellschaft in Halle a/S.

Wir bringen hierdurch zur Kenntniß der Mitglieder unserer Gesellschaft, daß die diesjährige ordentliche Generalversammlung

am 8. Mai cr. Vormittags 11 Uhr

in dem Saale des Rathhofs zum Kronprinzen hier selbst abgehalten werden wird.

In Betreff der Berechtigung zur Theilnahme an der Generalversammlung verweisen wir auf die Bestimmungen in § 12 des Statuts von 1872 resp. § 16 der Statute von 1863 und 1854.

Die Legitimation der theilnehmenden Mitglieder muß vor Beginn der Versammlung durch Vorzeigung der betreffenden Versicherungs-Police und der letzten Prämienschnittung geführt werden.

Bevollmächtigte stimmberechtigte Mitglieder haben ihren Auftrag durch beglaubigte Vollmacht und die Stimmberechtigung ihres Auftraggebers durch Bezeichnung des betreffenden Generalagenten nachzuweisen.

Der Eintritt in das Versammlungslokal wird nur gegen Legitimationskarten gestattet, welche im Bureau der Gesellschaft bis spätestens am 7. Mai cr. täglich von 8 bis 4 Uhr in Empfang genommen werden können.

Tagesordnung:

- 1) Jahresrechnung und Beschlußfassung über die zu ertheilende Entlohnung;
- 2) Antrag des Verwaltungsraths und der Direction auf Schließung des Sicherheitsfonds (§ 19 erster Absatz des Statuts);
- 3) Antrag des Verwaltungsraths und der Direction auf Abänderung der §§ 6, 9, 16, 19 und 20 des Statuts;
- 4) Wahl von zwei Mitgliedern des Verwaltungsraths an Stelle der auscheidenden Herren G. Guth in Barmby und Dr. Jäger in Halle a/S.

Vom 1. Mai cr. ab wird jedem Mitgliede der „Iduna“ ein gedrucktes Exemplar von der Bilanz und der Nachweisung der Einnahmen und Ausgaben, sowie ein Exemplar der Vorlage zu Punkt 3 der Tagesordnung auf Erfordern im Directions-Bureau ausgehändigt.
Halle a/S., am 12. April 1880.

Der Verwaltungsrath der Lebens-, Penfions- und Leibrenten-Versicherungs-Gesellschaft „Iduna“ in Halle a/S.
von Voss,
Vorstand.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 54 der Vormundschafts-Ordnung vom 5. Juli 1875 werden die Vormünder hierdurch aufgefordert, von jeder Verlegung der Wohnung des Mündels in eine andere Gemeinde oder einen andern Armenbezirk der hiesigen Stadt unserem Secretariat — im Waagegebäude — Anzeige zu machen.
Halle, den 10. April 1880.
Die Armen-Direktion.
Der Waisenrath.
Zernial.

Stechbrief.

Gegen den unten beschriebenen Schloffer August Albrecht, zuletzt in Halle aufhältlich, welcher flüchtig ist, ist die Unterjuchungshaft wegen Diebstahls verhängt.

Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das Gerichts-Gefängniß zu Halle a/S. abzuliefern.
Halle a/S., den 15. April 1880.
Königliche Staatsanwaltschaft.
von Moers.

Beschreibung:

Größe: 1,68 m, Statur: mittler, Haare: schwarz, Bart: ohne Bart, Augen: grau, Nase: groß, Mund: groß, Kleidung: schwarzes Jaquet mit Taille, dunkelgraue Stoffhose, schwarze Weste. Besondere Kennzeichen: meist freundlich, aber häufig einen seltsam starren Blick.

Stechbrief.

Gegen die unverschämte Marie Emilie Busch von hier, zuletzt Dienstmagd bei dem Fleischermeister Franz Peter hier, alter Markt Nr. 17, welche sich verborgen hält, ist die Unterjuchungshaft wegen Entwendung von Nahrungsmitteln in unbedeutendem Werthe verhängt.

Es wird ersucht, dieselbe zu verhaften und in das hiesige Gerichts-Gefängniß abzuliefern.
Halle a/S., den 13. April 1880.
Königliches Amtsgericht, Abtheilung X.
Der Stadtbaurath.
W. Schultz.

Submission.

Die Herstellung eines Thonrohr-Kanals in Oberglauchä soll im Wege öffentlicher Submission vergeben werden. Restananten wollen ihre Offerten bis zum 23. April c. Vormittags 11 Uhr

auf dem Stadtbauamt einreichen, woselbst die Bedingungen zu offen liegen.
Halle, den 15. April 1880.

Wiener Atelier von Hermann Ramm,
Nr. 52, große Ulrichstraße 52, hohwärts,
zwölf Photographien für 2 Mark.
Kabinetsbilder, Gruppenbilder, Bergsteigerungen nach jedem Bilde.
Sämmtliche Bilder werden sauber retouchirt und fein ausgeführt.

Größte Auswahl Hochstämmige Rosen, Auerkaunt in Sorten, gute Baare.
besgl. niedrige Rosen, Weinstöcke, edle und wilde, versch. Stauden, Kellen, Stiefmütter, Landensicheln u. c. Lebensbäume, Cedern, eine Parthe zurückgesetzte Pflanzsträucher billig
in der Gärtnerei von C. Bräter, Feldstraße 13.

Frauen-Industrie-Schule des Director Karl Weiss.

Zu die Nähschule, praktische Schneiderei, Maschinennähen und Wäschezuschnitten, sowie sämmtlichen feineren Arbeiten werden zum 1. Mai wieder Schülerinnen aufgenommen.

Gute und billige Pension im Institut!
Leipzigerstrasse 62, III.

Auction.

Dienstag d. 20. April 1880, Mittags 1 Uhr, gelangt die gesammte Einrichtung der in den Pulverweiden, neben der goldenen Egge hier, befindlichen Halloren-Badeanstalt, insbesondere die ca. 100 Schritt lange Bretterunterkennung, 4 Badekubben, 57 Baumstämme u. 1 Kahn an Ort u. Stelle zur öffentlichen Versteigerung.

Bischoff, Gerichtsvollzieher.

Hausverkauf.

Wir beabsichtigen das dem verstorbenen Klempnermeister Herrn Albert Neuscher gehörige Wohnhaus, in hiesiger Stadt, Graefeweg Nr. 18, nahe am Markt gelegen, erbschaftshalber sofort zu verkaufen.
Das Haus mit großem Hintergebäude ist im besten baulichen Zustande. In demselben ist seit 40 Jahren ein Klempner-Geschäft mit bestem Erfolge betrieben worden, hat 7 schöne, gel. u. freudl. Wohnungen, 1 Wollhaus mit 2 im besten Betriebe befindl. Rollen, liefert einen Reinertrag von 1550 M. Auch paßt das Grundstück zu jedem andern Geschäft wegen seiner guten Lage und den passenden Räumlichkeiten u. h. d. d. Anzahl, nach Uebereinkunft. Ankauf erth. Franz Aug. Neuscher in Halle, Graefeweg 18, 1 Trepp.

Ein Pianoforte im besten Stande, auch passend für Kirche, und ein zweierleiiger Leuchter preiswerth zu verkaufen
Bernburgerstraße 13.

ff. gebrannte Gerste

à 30 S, als Ertrag für Kaffee!

ff. Tafel-Butter, à 90 S

Sparbutter, in Stücken à 45 S, empfiehlt

Albert Schmidt, Domplatz 8.

1 Gausene, Mahag., mit Nippeszug, für 24 P. zu verkaufen
Geiststraße 63.

1 Kleiderbügel, 1 Kommode u. Bettstelle (alt) verkauft

Zda Wittger, Markt 18.

Einen guten Zughund verkauft für 9 M. Oberglauchä 31b, 1 Tr.

2 fette Schweine verkauft Graefeweg 13.

Ein Klavier verk. billig gr. Schlamm 10a, p.

Zu verkaufen:

eiserne Wäse für Wagen oder kleine Ackerfäden, eine flache Karre und eine Parthe Fenstervorhänge
alter Markt 25.

Wiederverkäufer hohen Rabatt.

91 Das Spiel der Fünfzehn
Kümmelblättchen
Vexierspiel pr. 10 Pf.

Leipzigerstrasse 91 bei C. F. Ritter.

Sophas, Matratzen u. Möbel billigst bei Fink, Tapezierer, gr. Ulrichstr. 52.

Marquisen fertig billigt Fink, Tapezierer, gr. Ulrichstr. 52.

Stobellbank verkauft H. Schlamm 10.